

Sandra Capaul. NOW – A Universe in Chapters **31.5.–20.7.2025**

Sandra Capauls besondere Aufmerksamkeit gilt einfachsten Versuchsanordnungen, in welchen sie optische Phänomene an den Rändern der Wahrnehmung im Spannungsfeld von Licht, Raum und Zeit analysiert. Ein zentrales und wiederkehrendes Element sowohl in ihren Videoarbeiten und Fotografien wie auch in ihren Installationen von Objekten und Zeichnungen ist die Vermittlung einer prozesshaften, inkonstanten und temporären Objekthaftigkeit, die sich jeder begrifflichen Fixierung entzieht. Der innere Kompass, nach dem sich ihre filigranen Versuchsanordnungen zu orientieren scheinen, lässt sich mit Sparsamkeit der Mittel, Entschleunigung, Prägnanz, Transparenz, Komplexität, Sinn für Vergänglichkeit und Relativität des Wissens umschreiben. Sandra Capauls Quintessenz: Reduktion und Konzentration als Voraussetzung für eine Öffnung des Allgemeingültigen und Sinnbildhafte.

Ausstellung

In der Ausstellung *NOW – A Universe in Chapters* zeigt Sandra Capaul exemplarische Werke, die einen Zeitraum von 15 Schaffensjahren umfassen. *NOW* bezieht sich auf den Titel der 70-teilige Serie *Now 62–131*, 2013, die im Jahr 2018 in der Vebikus Kunsthalle Schaffhausen in der Ausstellung *20x seriell* ausgestellt war. Darin zeichnet Capaul mithilfe einer Töpferscheibe und eines Grafitstifts Rotationen auf. In äusserster Verknappung wird hier durch minimale Eingriffe die prekäre Grenze zwischen den rotierenden Eigenbewegungen der Töpferscheibe und der räumlich-skulpturalen Präsenz der aufgezeichneten Rotationen sinnfällig gemacht – eine Thematik, die sich der Künstlerin bis in die jüngsten Arbeiten auf unterschiedlichste Weise stellt.

Large bowls are difficult to preserve, 2009

Ein Gefäss, das sich um die eigene Achse dreht. Das Muster der in die Glasur eingeritzten, diagonalen Streifen beginnt in der Beschleunigung ein Eigenleben zu führen. Selbst als die Vase zum Stillstand kommt, scheint sie nicht aufzuhören, sich weiter zu drehen. Was bleibt, ist die Bewegung, die sich in zahlreichen Werken von Sandra Capaul in der Drehung manifestiert.

Shifting, 2018

2018 entsteht die Werkgruppe *Shifting* mit sieben präzise auf das menschliche Blickfeld begrenzten Wandobjekten. In regelmässigen Abständen sind in ein Stück Holz Ziehklängen, ein Werkzeug aus dem Töpferhandwerk, eingeschoben. Capaul reiht die industriell gefertigten «schönen Kurven» zu einem zweiseitigen, rasiermesserscharfen Wahrnehmungsobjekt, das die Blicke anzieht und zum Reflektieren einlädt.

White Noise, 2020 / Circus of the Sun, 2023 (Werkkomplex)

Bei der Werkserie *White Noise* wird zähflüssiger Lack auf eine rotierende Scheibe gegossen. Dabei wird die Flüssigkeit von der Fliehkraft nach aussen gezogen. Sie breitet sich auf der Fläche aus, bis sie über die Kanten hinausgeschleudert wird und auf das Japanpapier stösst, das rings um das Produktionssetting angebracht ist – dabei entsteht ein Geräusch, das an Regentropfen erinnert, die auf ein Dach prasseln.

Als Begriff aus der Akustik bezeichnet das «Weisse Rauschen» ein Rauschen mit einem bestimmten Leistungsdichtespektrum in einem bestimmten Frequenzbereich. So wie die Summe aller Schallwellen ein «Weisses Rauschen» ergeben, ergibt die Summe aller im Lichtprisma zerlegten Spektralfarben die Nicht-Farbe Weiss.

Eine Weiterentwicklung dieses Prozesses resultiert in der Installation *Circus of the Sun*, die auf ein gleichnamiges Gedicht von Robert Lax (1915–2000) verweist. Darin beschreibt der amerikanische Schriftsteller 1959 einen Tagesablauf im Zirkus. Das Ankommen, Aufbauen, Trainieren, Aufführen, Abbauen und Weiterziehen formt einen Zyklus. Angetrieben durch die Wiederholung bleibt dieser in Bewegung. In Capauls Installation konkretisiert sich der Moment der Aufführung. Der von einer Bambuskonstruktion gehaltene Papierbogen definiert einen kreisrunden Raum und wird gewissermassen zur Manege.

Fluid, 2019

Die elektrische Drehschreibe dient auch in der Lackarbeit *Fluid* als Arbeitswerkzeug für die Übertragung von Rotation auf Fläche. Hier breitet sich Klarlack auf dem schwarzen, rotierenden Papier aus und bleibt, mal flächig, mal zeichnerhaft in changierenden Grau-, Silber- und Schwarztönen zurück. Die mehrteilige Papierarbeit erschliesst sich nur in der Bewegung der Betrachtenden.

Sulfurous 1–11, 2022

In *Sulfurous 1–11* arbeitet Capaul mit zwei Tempi. Auf eine hohe Geschwindigkeit der Drehscheibe, die den Lack fadenartig nach aussen zieht, folgt nach dem Trocknen eine zweite Lackschicht mit langsamer Drehung. Musikalisch gesprochen folgt auf ein «Allegro espressivo» ein «Andante ma non troppo». Die Lackarbeiten liegen in aufeinandergestapelten, flachen Holzkisten, sodass nur das oberste Bild des Stapels enthüllt wird und die unteren im Verborgenen bleiben.

Volumes, 2017/19

In einer Tischvitrine liegen Blätter, auf jedem mittig eine Grafitspur. Scharfe, längere Linien, kurze, gestrichelt wie Stiche und Schattierungen bilden kleine, in sich geschlossene, objekthafte Formen. Die Zeichnungen sind Frottagen von manuell verformten, ursprünglich dreidimensionalen, filigranen, aber robusten Drahtgeflechten, wie sie zum Verschliessen von Sektflaschen verwendet werden.

Still, 2020

In der Werkgruppe *Still* nähert sich Capaul dem Genre des Stilllebens an. Stehende und liegende zylindrische Hohlkörper aus ungebranntem Ton sind auf einer reflektierenden Ebene zu unterschiedlich grossen Gruppen angeordnet. Die sichtbar gemachte Schnittfläche der liegenden Formen legt den Entstehungsprozess offen. Die Tonmasse wurde zunächst ausgewallt, danach gerollt und durch einen scharfen Schnitt zum Stehen gebracht. Der Raum wird durch Staffelung und Überschneidung der Körper entschieden in Besitz genommen.

Überlagerungen, 2017

Die Silhouetten von verschiedenen Keramikvasen als Referenz genommen, fertigt Capaul Schablonen an, die sie mit Bleistift nachzeichnet und die Linien ihrer Konturen überlagern lässt. Stellenweise kongruieren die Umrisslinien, andernorts weichen sie von der Silhouette ab, als wären sie von einer imaginierten Rotation aus der Bahn geworfen worden.

Prismatic, 2024

Für die Werke der Serie *Prismatic (2024)* dreht sich die Töpferscheibe langsam. Der Lack konzentriert sich mittig in rundlicher Form auf dem weissen Hintergrund. Durch seine Dicke wird er körperhaft und steht im Begriff, zum Objekt zu werden. Die Farbpalette weitet sich erstmals stärker aus: Grosse Farbflächen in kräftigem Rot und Senfgelb, die sich zuweilen zu einem Orange überlagern, in tiefdunklem Blau und einem hellen Waldgrün finden sich wie die brechenden Lichtwellen in einem Prisma zusammen.

417.15/1-15, 2012/18

Seit 2011 beschäftigt sich Sandra Capaul mit industriell gefertigten Keramikvasen, die sie in ihren mehrteiligen Fotoarbeiten ästhetisch transformiert. Durch eine ausgeklügelte Beleuchtung verlieren diese Vasen im Verlauf eines langwierigen Arbeitsprozesses ihr Volumen und gleichen sich der weissen Fläche des Fotopapiers an. Bald dreht sich die Vase vor dem inneren Auge um 360°, bald bewegt man sich selbst und bildet das Gefäss im eigenen Vorstellungsraum ab, als würde man es umschreiten. Durch die serielle Konzeption beginnt das Motiv zu rotieren.

Text: Auszüge aus den Beiträgen von Sereina Peer und Bernhard von Waldkirch für die Publikation.

Publikation

Die gleichnamige Monografie *Sandra Capaul. NOW – A Universe in Chapters* präsentiert zum ersten Mal einen Überblick über das künstlerische Schaffen der letzten 15 Jahre von Sandra Capaul. Serien und Sequenzen, die im Ausstellungsraum als Übersicht gezeigt werden, erfahren im Buch und dessen linearer Struktur eine andere Darstellung und Lesbarkeit. Die Werke werden nicht nur zu reproduziert und beschrieben, sondern auch erlebbar gemacht. Die Monografie mit Anteilen eines Künstlerbuchs gibt so auch Einblick in die künstlerische Praxis von Sandra Capaul.

Sonntag, 22. Juni, 11 Uhr

Buchvernissage

Sandra Capaul: NOW – A Universe in Chapters

Eine Führung durch Buch und Ausstellung mit Künstlerin Sandra Capaul, Herausgeberin Mirjam Fischer und Autor Bernhard von Waldkirch

Sandra Capaul. NOW – A Universe in Chapters

Hg. Mirjam Fischer

Mit Texten von Sereina Peer und Bernhard von Waldkirch

199 Abbildungen / 160 Seiten, 32 x 23 cm

Deutsch / Englisch

Gestaltung: Katarina Lang

Verlag: Vexer

ISBN 978-3-907690-08-6

CHF 42.00

Die Publikation und die Ausstellung wurden von der Sophie und Karl Binding Stiftung unterstützt.